

Rund um die Mühle

Am Pfingstmontag, 10. Juni, findet von 10 bis 17 Uhr der Mühlttag in Liebenthann statt

LIEBENTHANN. Am Pfingstmontag, 10. Juni, lädt die Schlossmühle in Liebenthann zu ihrem bereits 14. Mühlttag ein. Von 10 bis 17 Uhr wird für die Besucher einiges geboten sein.

Der Mittelpunkt der Veranstaltungen in der Liebenthanner Schlossmühle im Jahr 2019 ist definitiv der Mühlttag. Die Besucher können sich auf einige Attraktionen freuen.

Zum Beispiel auf die Sägevorführungen: Mit der Kraft der Günz wird noch heute so gesägt wie die Großväter eins. Erleben Sie hautnah wie aus dicken Baumstämmen Bretter und Balken entstehen. Ein weiteres Highlight ist das historische Kraftwerk. Hier wird noch wie vor 100 Jahren und doch topaktuell Strom aus Wasserkraft erzeugt. Beliebt ist auch der Dengel- und Sensenkurs mit Anton Filser und Dr. Christoph Greifenhagen.

Ganz nebenbei erfährt man auch viel Wissenswertes über die Gönz, das längste Bachsystem in Bayern und die Arbeit der Stiftung-Kulturlandschaft-



Günz. Rund um die Mühle sind viele Aktionen und Attraktionen geboten.

Bei „Kleine Wasserforscher – Wasserschule Günz“ erforschen die Kinder spielerisch die kleinen und kleinsten Lebewesen in der Gönz. In einem Aquarium werden Fische aus dem Gewässer gezeigt. Erfährt mehr über den Biber mit Hilfe

einer Biberkiste. Außerdem wird ein gläserner Bienenstock gezeigt. Von 11 bis 16 Uhr werden Kutschfahrten für Kinder angeboten. Mit der Kraft von zwei Rössern geht es circa 20 Minuten durchs Tal.

Eine Naturführung für alle Interessierten wird um 10.30 Uhr angeboten. Thema ist die Wiesenpracht im Günz. Dr.

Christoph Greifenhagen führt eine naturkundliche Wanderung zu den Blumenwiesen entlang der östlichen Gönz durch. Dort erlebt man den einzigartigen Blütenreichtum der Feuchtwiesen und lernt dabei auch Wiesenpflanzen kennen, die heute nur noch selten anzutreffen sind.

Foto: Heidi Sanz

„Zauber liegt über Oz“

„Der Zauberer von Oz“ – ab dem 10. Juli auf der Burghalde Kempten

KEMPTEN. Der Märchensommer 2019 rückt immer näher und die Proben sind schon in vollem Gange.

Am Mittwoch, 10. Juli, startet „Der Zauberer von Oz“ mit der Premiere auf der Burghalde in eine neue Runde.

Das neue Stück des Theater Kempten verspricht fantasievolle Abenteuer für Groß und Klein. Neben Profi-Schauspielern und Musical-Sängerinnen wirken in diesem Jahr mehr als 90 Kinder aus dem ganzen Allgäu mit. Aufgeteilt werden sie in Gruppen mit circa 20 Kindern, die dann jeweils an einem der vier Spielwochenenden auf der Bühne stehen. Wir durften einigen von ihnen bei ihrer ersten Probe als „Munchkins“ über die Schulter schauen. „Munchkins sind sowohl die Helfer der guten Fee „Glinda“ als auch die Sklaven der bösen Hexe des Westens“, erklärt Regisseurin und Theaterdirektorin



Silvia Armbruster. Die Rolle der Munchkins umfasst drei Lieder und mehrere kleinere Auftritte, die Corinne Steudler mit den Kindern einstudiert. „Die Rollen haben viele Tanelemente und Choreographien“, so Armbruster. Dem achtjährigen Julius Krippner gefällt das super. „Ich find Theaterspielen einfach toll“, so Julius. „Wir können so viel ausprobieren, das macht Spaß.“ Auch die siebenjährige Floria Karcher hat große Freude am gemeinsamen Pro-

ben mit den Profis und freut sich schon auf ihre Auftritte. Die Vorstellungen finden am 10., 11., 12., 14., 18., 19., 20., und 21. Juli sowie am 8., 9., 10., 11., 15., 16., 17. und am 18. August jeweils um 16 Uhr auf der Burghalde statt. Bei schlechtem Wetter wird die Aufführungen ins Stadttheater verlegt. Karten gibt es in den Service-Centern der Allgäuer Zeitung. Informationen finden Sie unter www.maerchensommer-allgaeu.de

Foto: Julia Dopfer

Erster Mühlttag

Am 10. Juni von 11 bis 18 Uhr in der Oberen Mühle Wertach

200 Stunden im Jahr

Nachwuchs aus der Region misst sich bei Feuerwehrtagen in Füssen

FÜSSEN. „Sulzberg 4“ hat es geschafft. Das Team hat den Wettbewerb bei den 13. Allgäuer Feuerwehrtagen in Füssen gewonnen. Groß war der Jubel, ist der Hauptgewinn doch ein Heli-Canyoning im Tessin, gesponsert vom Sport Markt, auf dessen Gelände dieser Wettbewerb alljährlich abwechselnd in Füssen und Sonthofen stattfindet.

Mit einem Betreuer machen sich die vier Jugendlichen demnächst auf in die Schweiz. Dort werden sie mit einem Helikopter in den „Canyon“ geflogen, von da ab erleben sie Abenteuer pur. Sprünge aus zehn Metern in und ums Wildwasser sind keine Seltenheit. Verständlich, dass jede der 39 – davon allein sechs aus Sulzberg – Mannschaften aus dem Ober- und Ostallgäu ihr Bestes gab.

„Tagelang“, so Kreisjugendfeuerwehrwart Florian Speigl, „haben die Jugendlichen schon im Vorfeld trainiert.“ Jeder in den



Das Team „Sulzberg1“, eine reine Mädchenmannschaft, erreichte den zweiten Platz in der Gesamtwertung. Foto: Johanna Lang

Mannschaften, die jeweils direkt gegen eine andere antritt, weiß, welchen Handgriff er bei den beiden Übungen, die aus dem Zehn-Punkte-Programm des „Schwäbischen Leistungswettbewerbs der Feuerwehrjugendgruppen“ entliehen sind, zu tun hat.

Diese werden dann von Schiedsrichtern mit einem Schwer-

punkt auf Geschwindigkeit und Genauigkeit geprüft.

Ohne die engagierte Arbeit der ehrenamtlichen Feuerwehrleute wäre so ein Wettbewerb kaum möglich. Bis zu 200 Stunden pro Jahr leistet ein Jugendwart neben seiner sonstigen ehrenamtlichen Arbeit und seinem Hauptberuf für die Ausbildung der Jugendfeuerwehr.

„Und trotzdem macht es Spaß“, versichert Speigl. Dabei werden die Jugendlichen während ihrer langen Ausbildung auch praktisch in Demokratie ausgebildet. Die Jugendfeuerwehr hat nicht nur einen eigenen Ausschuss und eigenen Haushalt. Der jeweilige Jugendsprecher hat auch volles Stimmrecht auf allen Ebenen, bis hin zur Bundesebene. „Nein“, versichert der Kreisjugendfeuerwehrwart aus Füssen, „wir haben gegenüber der Großstädte keine Nachwuchssorgen mehr. Wir haben sogar 25 Prozent weibliche Jugendfeuerwehrleute in unseren Reihen.“ Und die Feuerwehren sind dankbar, dass Franz Schrott (Sport-Markt) vor vielen Jahren die Idee zu den Feuerwehrtagen hatte. „Eine absolute Win-Win-Situation“, ist Speigl überzeugt, „für uns Wehren, wie für den Sport-Markt, der damit unsere Arbeit nicht nur finanziell unterstützt.“ (jl)



Die historische Mühle in Wertach wurde 2018 von Uschi und Holger Ahlborn, dem Bürgermeister Eberhard Jehle und Pfarrer Högner eingeweiht. Foto: Zoe Rüschemschmidt

WERTACH. Seit 25 Jahren veranstaltet die Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung stets am Pfingstmontag den Deutschen Mühlttag.

Heuer nimmt zum ersten Mal die Obere Mühle Wertach teil: am 10. Juni von elf bis 18 Uhr. Wer will, kann bei einer von drei Führungen (12, 14, 16 Uhr) praxisnah erfahren, wie das Müllern früher funktioniert hat und wie wichtig dieser Beruf einst gewesen ist. Die Obere Mühle Wertach ist eine ehemalige Getreidemühle

und hat eine über 500-jährige Geschichte. Alle Führungsteilnehmer dürfen zudem selbst mit einer Miniatur- und einer Modellmühle aus Getreide Mehl machen. „Am 31. August 2018 haben meine Frau und ich gemeinsam mit vielen Wertachern das Mühlrad eingeweiht“, so Dr. Holger Ahlborn, Eigentümer der Oberen Mühle. „Auch wenn wir heute Strom und kein Getreide mehr herstellen, freuen wir uns sehr, dass wir wie viele andere Müller in Deutschland, Menschen die Bedeutsamkeit des in Ver-

gessenheit geratenen Handwerks bewusst machen können.“

Die erste urkundliche Erwähnung der Oberen Mühle Wertach erfolgte 1536. Von 1600 bis 1778 betrieb die Familie Hindelang hier eine Getreide- und Sägemühle. Gefolgt von der Familie Kimmerle, die 200 Jahre lang als Müller tätig waren. 1995 verkaufte Josef Kimmerle die Obere Mühle an die Wertacher Landwirte Margot und Josef Gebhart. Seit Januar 2014 „müllern“ hier Uschi und Holger Ahlborn.



Das Bienenhaus in Kimratshofen ist nun eröffnet: Der örtliche Imkerverein hat das Haus errichtet – alles in Eigenregie und durch Spenden finanziert. Claudia und Herbert Graf besuchten es gemeinsam mit ihren Kindern Sarah (6) und Simon (4). Foto: Christoph Kelle



Mais, Kürbisse, Tomaten und Zucchini sollen im Schulgarten des Carl-von-Linde-Gymnasiums gedeihen. Schüler der sechsten Klasse säten unter Anleitung von Ernährungsberaterin Susanne Boms und Schulleiter Hermann Brücklmayr das Gemüse. Foto: Diemand



Die Voraussetzungen hätten kaum besser sein können. Die Sonne strahlte vom Himmel. An verschiedenen Ecken in der Kemptener Innenstadt spielten die 30 Bands. Ehrenamtliche der Service-Clubs sammelten für den Hospizverein Kempten-Allgäu – und freuten sich zusammen mit dem Citymanagement über ein Rekordergebnis. Denn die Gruppen und Solisten verzichteten auf ihre Gage und traten auch in diesem Jahr für den guten Zweck auf. Foto: Ralf Lienert